

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



Nr. 19 16. Mai 1977

29. Jahrgang
0,05 M

TRAFFO



Klare Positionen für den weiteren Wettbewerb

Am 5. Mai führten wir im Klubhaus eine Vertrauensleuterversammlung durch, zu der wir den Vorsitzenden des FDGB-Kreisvorstandes Köpenick, Rudi Strehlow und Heinz Ziebell vom Bezirksvorstand des FDGB Berlin recht herzlich begrüßen konnten.

Ziel dieser Vollversammlung war es, die letzte Etappe der Vorbereitung des 9. FDGB-Kongresses abzurechnen und weitere Aufgaben zur würdigen Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu diskutieren.

In den Rechenschaftsberichten der Werkleitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung wurden die hervorragenden Initiativen der Kollektive gewürdigt und klare Positionen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes bezogen.

Über die derzeitigen Situationen in den Betrieben und Bereichen berichteten vier Diskussionsredner.

Unser Parteisekretär, Genosse Wolfgang Schellknecht, stellte in seinem Schlußwort noch einmal fest, daß unsere Kollektive ein großes Arbeitspensum vor sich haben. Er betonte, daß es in den kommenden Wochen und Monaten darauf ankäme, eine allseitige Erfüllung dieser hohen Zielstellungen zu erreichen. Nur so werden wir den 60. Jahrestag des Roten Oktober würdig vorbereiten. Genosse Schellknecht wies in diesem Zusammenhang auf die tägliche aktuelle Information während des 9. FDGB-Kongresses hin, die unser BGL-Vorsitzender, Genosse Günter Schulze, als ordentlicher Delegierter des Kongresses geben wird.

Die Vertrauensleuterversammlung wurde zum Anlaß genommen, die Bestarbeiter des Monats April sowie die besten Meister des I. Quartals auszuzeichnen.

(Lesen Sie dazu auch unsere Seiten 4 und 5)

Kollege Wolfgang Schulz arbeitet als Brigadier einer Anlagengruppe im Transformatorenprüffeld, der vorletzten Station eines Trafo's in unserem Werk. Hier kommen die guten und manchmal auch weniger guten Leistungen aller an der Fertigung eines Großtrafos beteiligten Kollektive ans Tageslicht.

Kollege Schulz konnte für seine hervorragende Arbeit und große Einsatzbereitschaft als Bestarbeiter des Q-Bereiches im März 1977 ausgezeichnet werden.



... aber im Sortiment nicht alle Ziele erreicht

Durch die beharrliche und kämpferische Position einer Vielzahl unserer TROjaner konnte der Monatsplan April erfüllt werden. Daran haben alle Kollektive ihren Anteil. Das kommt nicht zuletzt darin zum Ausdruck, daß durch ihre schöpferischen Initiativen und Aktivitäten die wichtigsten Plankennziffern erfüllt wurden. So realisierte unser Werk per 30. April 1977 folgende Plankennziffern:

- Industrielle Warenproduktion einschließlich Gegenplan mit 100,02 Prozent, das heißt 32,3 Prozent des Jahresplanes
- Plan der abgesetzten Warenproduktion mit 100,9 Prozent
- Konsumgüterproduktion mit 100 Prozent
- Export ASL mit 112 Prozent
- Export in die UdSSR mit 98 Prozent

Dennoch haben wir nicht alle Ziele in den Sortimenten erreicht. Während im Großtransformatorenbau, im Mitteltrafo- und Leistungsschalterbau sowie im Sicherungsbau, Anlagenbau, Wandlerbau und in der

Rasenmäherfertigung, den Bereichen P, T und M die Monatsaufgaben wertmäßig im wesentlichen erfüllt wurden, ist es uns nicht gelungen, im Trennerbau, Wandschalterbau, Stufenschalterbau und bei den Transduktoren in der Lehrwerkstatt die Aufgaben zu erfüllen. Die einzelnen konkreten Zahlen müssen erneut ausgewertet und damit die Ziele für Mai durch die Kraft aller daran Beteiligten besser erfüllt werden.

Ich möchte mich im Namen der BPO und der BGL für die zum Teil außerordentlichen Aktivitäten der Arbeiter und Angestellten in Vorbereitung des 1. Mai 1977 hinsichtlich der Planerfüllung recht herzlich bedanken und wünsche uns allen noch bessere Ergebnisse im Monat Mai. (Aus dem Bericht des Werkdirektors Genossen Manfred Friedrich auf der Vertrauensleuterversammlung am 5. Mai 1977.)

Unsere Bestarbeiter vom April

Im Monat April wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Dieter Menzel, O
Paul Hinze, F
Michael Wallborn, R
Karl-Heinz Gothow, N
Bodo Schulze, V

Dieter Hobiger, A
Hans Möricke, E
Hans-Joachim Schulz, M
Helmar Jendraszyk P,
Georg Fiedler, Q
Gerhard Großmann, T

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichen Glückwünsche.



Am Sonntag, dem 8. Mai 1977, jährte sich zum 31. Male der Tag, an dem die ruhmreiche Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus siegte. Viele TROjaner nahmen an der feierlichen Kranzniederlegung teil und gedachten der gefallenen Helden.

Wir grüßen die Delegierten des 9. FDGB-Kongresses



Mein Standpunkt

Unser Kongreß

Heute beginnt in unserer Hauptstadt der 9. Kongreß des FDGB, der einen weiteren Höhepunkt im Leben unserer Klassenorganisation und im gesellschaftlichen Leben unserer Republik darstellt.

Vor wenigen Tagen erst legten wir auf unserer Vertrauensleutevollversammlung die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes dar und diskutierten über entscheidende Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit.

Ich meine, für uns als Betriebsgewerkschaftsorganisation kommt es in der nun folgenden Etappe bis zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution darauf an, die Kampfkraft unserer Organisation weiter zu erhöhen, die schöpferischen Initiativen aller Mitglieder noch umfassender zu entfalten und so die Planaufgaben im Jahre des Roten Oktober in Ehren zu erfüllen.

Die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben dieses und der folgenden Jahre wird durch die wachsende politische Reife der Gewerkschaftsmitglieder und durch das Schöpfertum aller Werktätigen gewährleistet. Nur auf dem Boden wirksamer politisch-ideologischer Arbeit wächst das bewußte Handeln, wachsen Mitverantwortung und solche Eigenschaften wie Kollektivität, Neuerertum, Bildungsstreben, Patriotismus und internationalistisches Denken und Handeln.

Überall dort, wo die Werktätigen gründlich informiert sowie ihre Ideen und Vorschläge ernsthaft geprüft und dann verwirklicht werden, herrscht ein fruchtbares Klima, wird gute Arbeit geleistet. Die Wettbewerbsverpflichtungen und die stattgefundenen Kollektivverteidigungen zeigen, daß in vielen Gewerkschaftsgruppen um das bessere Verstehen der Zusammenhänge gerungen wird. Vor allem in den Arbeitskollektiven, in den Versammlungen und in den Schulen der sozialistischen Arbeit entscheidet sich, wie wir als Gewerkschaft, als Interessenvertreter aller Werktätigen den wachsenden Bedürfnissen gerecht werden.

Die Teilnehmer des 9. FDGB-Kongresses werden viele Erfahrungen austauschen, die auch für unsere Arbeit wichtig und notwendig sind.

Günter Schulze
BGL-Vorsitzender

Glückwünsche von Freunden

Anläßlich dem 1. Mai 1977 erhielt die Leitung unseres Werkes folgende Glückwunschtelegramme aus unseren Partnerbetrieben in der Sowjetunion:

Werte Genossen!

Wir gratulieren Ihnen und allen Werktätigen des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ zum 1. Mai, dem Internationalen Kampftag aller Werktätigen.

Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge bei der Arbeit und persönliches Wohlergehen.

Generaldirektor Resow
Parteisekretär Fadejew
BGL-Vorsitzender Shirnow
Elektrotechnisches Werk Togliatti

Herzliche Glückwünsche Ihnen und dem gesamten Werkkollektiv zum Tag der Internationalen Solidarität aller Werktätigen. Wir wünschen allen gute Gesundheit und weitere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und der Festigung des Friedens.

Generaldirektor Iwanow
Parteisekretär Kotliuba
Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees Maksimenko
Saporosh-Transformator

Zum 1. Mai, dem großen Feiertag der internationalen Arbeiterklasse, senden wir Ihnen unsere sozialistischen Grüße und wünschen Ihnen weitere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus.

Im Namen der Kollektive der „GANZ“-Elektrotechnischen Werke
György Papp, Generaldirektor



25 Jahre im Werk

Immer pflichtbewußt und freundlich

Liebe Kollegin Gerda Paul!

Am 14. Mai 1977 warst Du 25 Jahre in unserem Werk beschäftigt. Du hast all die Jahre im Hauptbuchhalterbereich gearbeitet. Dein Weg begann in der Lohnabrechnung; dann wurdest Du Mitarbeiterin in der Betriebsabrechnung und hast hier die ganze Entwicklung von der manuellen Aufbereitung der Kosten bis zur EDVmäßigen Abrechnung miterlebt.

Du hast pflichtbewußt und immer freundlich Deine Arbeit getan. Trotz mancher schwerer Krankheiten warst Du immer wieder voll da und hast Deine ganze Kraft eingesetzt, um Dein Aufgabengebiet zu erfüllen. Dadurch hast Du dazu beigetragen, daß unser Kollektiv bereits achtmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden konnte.

Wir wünschen Dir und uns, daß Du trotz Deiner 61 Jahre noch ein Weilchen in unserer Mitte bleibst.

Wir wünschen Dir für die Zukunft beste Gesundheit, Erfolg und Freude in der Arbeit sowie alles Gute im persönlichen Leben.

Kollektiv „Albert Schweitzer“, BKA

Mit viel Elan und persönlichem Einsatz

Am 2. Mai 1977 feierte unser Genosse Gerhard Thurn sein 25jähriges Betriebsjubiläum, und wir möchten ihm nachträglich dazu unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Er begann seine Tätigkeit in unserem Werk im Personalbüro. Auch seine Arbeit im R-Betrieb, einige Jahre später, lag auf diesem Gebiet, denn neben der Tätigkeit eines Ar-

beitsökonomem erledigte er sämtliche Personalangelegenheiten.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte er für einige Jahre seine Berufstätigkeit vollkommen aufgeben und nahm 1971 erneut seine Tätigkeit im R-Betrieb im Bereich der Produktionslenkung auf, wo er mit der Kooperationsarbeit für die Rasenmäherfertigung betraut wurde. Diese durchaus nicht bequeme Aufgabe, für die Montage unseres Rasenmähers gibt es viele Zulieferbetriebe, die in den verschiedensten Teilen der DDR liegen, übt Gerhard Thurn bis heute aus.

Trotz seiner angegriffenen Gesundheit und obwohl er seit 1976 das Rentenalter erreicht hat, führt er seine Arbeit mit sehr viel Elan und und großem persönlichem Einsatz durch.

Seit 1958 gehört Gerhard Thurn der Partei der Arbeiterklasse an. Seine fachliche und seine Parteiarbeit bilden bei ihm stets eine Einheit, er versteht es ausgezeichnet, die Beschlüsse unserer Partei in seiner Arbeit anzuwenden und mit Leben zu erfüllen. Die Zusammenkünfte in der Parteigruppe und die Mitglieder- versammlungen der APO 7 nutzt Genosse Thurn zur Lösung seiner schwierigen Probleme.

Für seine langjährige Arbeit möchten wir unserem Genossen Gerhard Thurn Dank und Anerkennung aussprechen. Wir wünschen ihm auch weiterhin viel Schaffens- krat und Gesundheit sowie alles Gute im beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Leben.

Die Betriebsleitung R und die APO 7

25 Jahre einer Abteilung treu geblieben

Am 15. Mai 1952 begann Kollege Karl Neuardt im Schalterprüffeld seine Tätigkeit als Prüffeldmonteur und blieb unserer Abteilung ununterbrochen treu. Seine Arbeit erledigte er stets gewissenhaft und mit viel Fleiß. Seine Erfahrungen und Kenntnisse zu den alten Schaltertypen kommen den jüngeren Kollegen bei den Prüfungen von Reparaturschaltern zugute.

Obwohl Kollege Neuardt bereits Rentner ist, steht er bei der Erfüllung der Planaufgaben immer noch in der ersten Reihe.

Wir möchten unserem Kollegen Karl Neuardt zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum für seine geleistete gute Arbeit herzlich danken und weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute im persönlichen Leben wünschen.

Sozialistisches Kollektiv
„W. Komarow“, QF

Unsere Jubilare

Seit 20 Jahren im Werk sind die Kollegin und die Kollegen:

Marianne Jänisch, O; Dieter Schust, O; Edgar Hengst, O; Dieter Wegener, F; Gerhard Aplos, F; Walter Stephan, V; Dr. Ottmar Müller, A; und Horst Rieck, P.

15 Jahre im TRO sind die Kolleginnen und Kollegen:

Ursula Grasemann, V; Edith Herrmann, M; Dieter Pfahl, R; Manfred Lutz, V; Manfred Meyer, V; Dieter Zimmermann, E; und Werner Müller, P.

10 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Brigitte Meirich, M; Brigitte Weber, Q; Wolfgang Zschau, Z; Manfred Gottjer, R; Peter Zemke, N; Karl-Heinz Misselwitz, V; und Joachim Nippold, A.



Alles über Prüftechnik

Tag der Wissenschaft und Technik auf der MMM

Im Rahmen der „Woche der Jugend und Sportler“ wird auf der diesjährigen MMM von der Betriebssektion der KDT unseres Werkes wieder der „Tag der Wissenschaft und Technik“ durchgeführt. Er behandelt das Thema: „Prüftechnik der im VEB TRO hergestellten Geräte unter Beachtung der Qualitäts- und Zuverlässigkeitsanforderungen“.

Dieser Tag der Wissenschaft und Technik am 19. Mai 1977, im TRO-Klubhaus, Weiskopfstraße, I. Etage, hat folgenden Ablauf:

9 bis 10 Uhr, Kollege Weiske: Prüftechnik für Transformatoren

10 bis 11 Uhr, Kollege Wienecke: Prüftechnik für Schaltgeräte

11 bis 12 Uhr, Kollege Möglich: Prüftechnik für Meßwandler. In N (Ort wird noch bekanntgegeben):

9 bis 11 Uhr, Kollege Kröger: Prüftechnik für Schaltanlagen system GSAS

Alle interessierten Jugendlichen sind zu diesen Vorträgen recht herzlich eingeladen.

Wilfling, KDT

Kennen Sie Sibirien?

Gegenwärtig ist in den Ausstellungsräumen am Fernsehturm eine von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gestaltete Ausstellung „Das wissenschaftliche Sibirien“ zu sehen. Die vielen Ausstellungsgegenstände, Fotos und anderes Anschauungsmaterial legen Zeugnis ab über die großen Leistungen der Sowjetwissenschaft, vermitteln Kenntnisse über die Entwicklung Sibiriens und informieren über die Ergebnisse zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Diese Ausstellung steht im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und ist bis zum 25. Mai täglich, außer montags, von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Planmäßige Werterhaltung an Bauten

Eine Fachsektion der KDT, mit welcher wir sonst wenig Berührung haben, veranstaltet ab Juni einen auch für uns interessanten Lehrgang: „Planmäßige Werterhaltung an Neu- und Altbauten“.

Dieser Lehrgang befaßt sich hauptsächlich mit der PVI an Industriebauwerken. Behandelt werden Verschleißprozesse, Methoden und Verfahren zur Rationalisierung der Organisation und zur Senkung des Erhaltungsaufwandes, Erfahrungen aus der Gebäudewirtschaft, Erfassung und Beseitigung von Bauschäden sowie Probleme der Projektierung im Bereich Baureparaturen und Modernisierung.

Interessenten wenden sich direkt an den Bezirksvorstand der KDT Berlin, Kronenstraße 18, Bereich Weiterbildung.

Wilfling, KDT

Nachruf

Viel zu früh und für uns alle unerwartet verstarb am 28. April 1977 an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls unser Jugendfreund

Frank Engel

im Alter von 20 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten und aktiven FDJler, der sich stets um die Probleme junger Arbeiter bemühte. Während seiner zweijährigen Mitgliedschaft in der zentralen FDJ-Leitung zeichnete sich Frank durch hohe Einsatzbereitschaft und Kameradschaftlichkeit aus. Für seine guten Leistungen in der MMM-Bewegung wurde er als Jungaktivist geehrt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder
der Zentralen FDJ-Leitung

Wie macht ihr das?

Erfahrungsaustausch zu Fragen der Gewerkschaftsarbeit mit Kollegen von ZWAR – Warschau

Eine polnische Delegation des Kombinates ZWAR Warschau war im April in unserem Werk zu Gast. Der Delegation unter Leitung des Sekretärs KZ PZPR Kollegen Alojzy Prusinski gehörten Gewerkschaftsfunktionäre des Warschauer Großbetriebes an.

Ziel des Besuches war der Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Gewerkschaftsarbeit. Insbesondere interessierten sich die polnischen Freunde für die Entwicklung der politischen Arbeit und des geistig-kulturellen Lebens unserer Werktätigen. Die Methoden und Erfahrungen zur Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs sowie die Aufgaben der Sozialpolitik, deren Umsetzung und Resonanz in den Kollektiven wurden beiderseitig ausgetauscht. Eine fruchtbare Diskussion führten Teilnehmer der Beratungen über die Neuererarbeit. Die polnische Delegation besichtigte die zentralen Vorwerkstätten und führte Gespräche mit Kol-

legen des sozialistischen Kollektivs „Deutsch-Polnische Freundschaft“. Es ist vorgesehen, daß ein Kollektiv der Vorwerkstätten des ZWAR Warschau mit diesem Kollektiv in den sozialistischen Wettbewerb tritt. Hierzu wurde ein Vertragsentwurf vorbereitet und beraten, der im September 1977 in Warschau für das Jahr 1978 abgeschlossen wird.

Im Ergebnis der Beratungen wurden Klärungen zu allen Problemen sowie Übereinstimmung erreicht.

Unsere polnischen Freunde nutzten den Aufenthalt in Berlin, um das Ehrenmal des polnischen Soldaten am Friedrichshain zu besuchen. Sie besichtigten den Palast der Republik und andere Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung unseres Werkes versichert, daß sich durch den Besuch der polnischen Gewerkschaftsdelegation die freundschaftlichen Beziehungen und die gewerkschaftliche Zusammenarbeit weiter vertieften.

Ein Subbotnik mit Überraschung

AM 62 spendete 150 Mark für das VI. Turn- und Sportfest in Leipzig

Als in der Nacht vom 15. zum 16. April vor 58 Jahren 15 Arbeiter des Moskauer Lokdepots den ersten Subbotnik durchführten, ahnte wohl keiner von ihnen, daß ihrem Beispiel Millionen Menschen folgen würden.

Auch am 15. April, nur im Jahre 1977, führten wir einen Subbotnik im Berliner Allende-Viertel durch. Zufällig waren wir, die Schüler der Klasse AM 62, auch gerade 15 Mann wie damals. Wir freuten uns sehr, daß auch unsere Klassenleiterin daran teilnahm.

Es war ein kühler Morgen. Nachdem wir eingewiesen wurden, gingen wir mit Spaten und Harke bewaffnet an die Arbeit. Arbeit, das hieß, einen langgestreckten kleinen Hügel mit Sträuchern zu bepflanzen. Dieser Hügel soll sich später einmal einfügen in das Ensemble einer großflächigen Sportanlage.

Es schien, als ob erst wenige Tage vor unserem Einsatz die letzten Lauben dem Baugelände weichen mußten. Bei der Arbeit am Hügel stießen wir nämlich ziemlich oft auf Bauschutt, Steine, alte Blechteile, rostige Eisenträger usw. Das erschwerte natürlich die Arbeit, was aber unseren Enthusiasmus nicht dämpfen konnte. Wir kamen bald in die nötige Stimmung und Temperatur. Die Kälte machte uns jetzt schon fast nichts mehr aus. Dafür machte sich aber etwas anderes bemerkbar: Von der ungewohnten Arbeit taten die Hände weh, sowohl den Mädchen,

die harkten, als auch uns Jungen, die wir Sträucher pflanzten.

Gegen 10 Uhr, wir hatten schon den halben Hügel bepflanzt, erscholl ein Ruf: „Tee!“ Eine Frau, wohl aus dem Wohngebiet hier, hatte einen großen Kessel Tee mit Rum bereitet. – Die leeren Becher haben wir übrigens nicht in der Gegend rumgeworfen, sondern eingesammelt.

Als um 12 Uhr Schluß war, freuten wir uns sehr, so viel geschafft zu haben. Der Hügel war fast vollständig bepflanzt. Dann kam für uns eine große Überraschung: Als wir die Geräte ablieferten, bekam jeder 20,- Mark ausgezahlt. Wir hatten nicht mit einer Bezahlung gerechnet, da es doch ein Subbotnik war. Wir freuten uns sehr, beschlossen aber gleichzeitig, daß wir alle die Hälfte des Geldes für das VI. Turn- und Sportfest in Leipzig spenden. So kam die stolze Summe von 150,- Mark zusammen.

Peter Lorentz, AM 62

In eigener Sache

Das neue Abo ist fällig. Wie immer sind pro Leser für 10 Ausgaben 0,50 Mark in der Redaktion abzurechnen.

Wir gratulieren

... unserer Kollegin Gabriele Bukowski, AB, zur Geburt eines Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.



Einen Blumenstrauß für Helmut Hölz

Als „Meister seines Faches“ kann man den Kollegen Helmut Hölz aus dem V-Betrieb bezeichnen. Aufgrund seiner guten Facharbeiterleistungen setzte ihn die staatliche Leitung als Einrichter im NC-Komplex der GFA 1 ein. Damit wurde ihm eine große Verantwortung übertragen, denn es hat sich längst herumgesprochen, je besser diese hochproduktiven Maschinen ausgelastet werden, desto eher werden Engpässe in den zentralen Werkstätten beseitigt. Kollege Hölz ist sich die-



ser Tatsache bewußt und setzt sich aktiv für eine hohe Planerfüllung ein. Er leistet ganze Arbeit, bemüht sich Teile zu erfassen, die für NC-Maschinen geeignet sind, und entlastet durch diese eigene Initiative andere konventionelle Maschinen. Stets ist er bereit, den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. „Er hilft, wo er kann“, sagt sein Meister, Kollege Gebenrodt, und erzählt von zahlreichen Sonderschichten und Arbeitseinsätzen. Erst kürzlich leistete Kollege Hölz sozialistische Hilfe im Abschnitt der konventionellen Dreherei und half somit, den Arbeitskräfteausfall zu überbrücken. Seine Arbeit wurde bisher noch nie beanstandet. Ständig ist er Nachlässigkeiten und Qualitätsmängeln auf der Spur. Und das mit Erfolg, denn zum Jahresbeginn wurde er als Qualitätsarbeiter ausgezeichnet.

Im Kollektiv gehört er zu den Vorwärtstreibenden, dazu kommt seine Kameradschaftlichkeit, und so wählten ihn seine Kollegen zu ihrem Vertrauensmann. Seit Beginn des Jahres gehört er zu den Genossen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Für seine hervorragenden fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen überreichen wir ihm diesen Strauß.

Neuererbewegung und Plandiskussion

Bis zum 1. Mai hatten unsere Neuerer wiederum ein gutes Stück Arbeit zur Erfüllung unserer wissenschaftlich-technischen Aufgabenstellung geleistet.

935 000 Mark Selbstkosteneinsparung durch Neuerungen wurden in diesem Zeitraum erbracht.

69 000 Stunden Arbeitszeit wurden durch Neuerung eingespart. Das ist ein guter Beitrag, ein gutes Äquivalent zu den neuen sozialpolitischen Maßnahmen, die ab 1. Mai wirksam wurden.

Unsere Neuerer leisten seit Jahren eine gute Arbeit. Jedes Jahr stellt uns aber vor neue, höhere Aufgaben. In diesem Jahr kommt es darauf an, die thematische Planung der Neuereraufgaben wesentlich zu verbessern. Deshalb ist die enge Ver-

bindung der Plandiskussion 1978 mit der Übernahme konkreter Verpflichtungen für die Lösung von Neuereraufgaben in allen Kollektiven zu verbinden. Das wiederum setzt voraus, daß bereits vor der Plandiskussion solche Aufgabenstellungen an die sozialistischen Kollektive herangetragen werden. Die BGL beschäftigte sich am 4. Mai mit dieser Problematik und faßte entsprechende Beschlüsse. Viele Kollegen haben Fragen dazu. Wir veröffentlichen deshalb heute einige Auszüge aus den Grundsätzen des Bundesvorstandes des FDGB und des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen zur Planung der Neuerertätigkeit sowie Antworten auf Neuererfragen und Auszüge aus der Arbeit des gewerkschaftlichen Neuereraktivs.

Plandiskussion und Neuererinitiative sind eine Einheit.

Beschluß der BGL zum Bericht des Neuereraktivs vom 4. Mai

In Wahrnehmung der Grundsätze des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen vom Juni 1975 werden folgende Festlegungen getroffen, um in Vorbereitung des 9. FDGB-Kongresses die Ergebnisse der Neuererarbeit im VEB TRO weiter zu verbessern.

1. Die aufgeschlüsselten Zielstellungen der Neuererarbeit für die einzelnen Bereiche und Abteilungen und die thematischen Neuereraufgaben sind mit den Werkträgern in den Gewerkschaftsversammlungen zur Plandiskussion zu beraten. Dazu ist notwendig, daß vom Werkdirektor die Voraussetzungen geschaffen werden, daß in allen Planteilen noch vor der Plandiskussion Vorschläge

für Neuereraufgaben enthalten sind, die durchgängig in allen Kollektiven beraten und ergänzt werden können.

2. Die Mitwirkung und der Nutzen bei der Erfüllung von Neuerervereinbarungen zur Lösung wissenschaftlich-technischer Probleme (§ 13/2 NVO) sowie die Initiativen zum Finden und zum Abschluß solcher Aufgaben sind in die Vorgaben und die Abrechnung im Leistungsvergleich der Betriebe und Bereiche aufzunehmen.

Die Erfahrungen des VEB Kühlautomat zur zielgerichteten Planung der Neuereraufgaben sind durch das gewerkschaftliche Neuereraktiv zu studieren und zur Verallgemeinerung aufzubereiten.

Neuerer fragen – TN antwortet

1. Wie und wann sollen die Neuereraufgaben geplant werden?

Die Neuereraufgaben sollen bereits während der Plandiskussion in den Kollektiven beraten werden. Sie sind in allen Planteilen als thematische Aufgabenstellungen für Neuerer zu markieren. Da es sich hauptsächlich um Aufgabenstellungen des Planes Wissenschaft und Technik handelt, sind sie vor allem in diesem Planteil einzuarbeiten.

2. Eignen sich alle Aufgabenstellungen für Neuerer?

Nein, nur solche, die die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Intelligenz fördern. Reine Entwicklungsaufgaben, bei denen Arbeitererfahrungen nicht einbezogen werden können, eignen sich nicht dazu.

3. Sind unter Arbeitern auch Facharbeiter beispielsweise der Verwaltung zu verstehen oder handelt es sich hier nur um Produktionsarbeiter?

Das hängt von der Aufgabenstellung ab.

Nehmen wir ein Beispiel: Die Technologie des V-Betriebes bereitet eine Neuerervereinbarung vor, mit dem Ziel, unmittelbar in einer Werkstatt bestimmte Probleme zu lösen. Dann stellt die Einbeziehung von Sachbearbeitern aus den Leitungsbereichen keine Einbeziehung von Arbeitern dar. Handelt es sich aber um ein inneres Problem der technologischen Arbeitsorganisation oder Leitungsorganisation, dann sind die Sachbearbeiter Arbeiter im Sinne der Neuererverordnung.

4. Welche Bestandteile hat der Plan Wissenschaft und Technik?

Der Plan Wissenschaft und Technik besteht aus dem Planteil 1 – Forschung und Entwicklung – und dem Planteil 2 – Technisch-organisatorische Maßnahmen (TOM).

Der Hauptteil Neuerervereinbarung 1 und zum Planteil 2 (TOM) abgeschlossen.

Sie zählen zu den Besten



Im Jahre 1976 haben fast 2000 Kollegen unseres Werkes als Neuerer an der Intensivierung mitgewirkt. Hervorragende Leistungen vollbrachten besonders solche Kollegen wie Beate Nippold, Gisela Becker, Karl-Heinz Axin, Wolfgang Franke, Hans-Joachim Schulze, Dieter Podschatka und Peter Schild.

Auf unseren Fotos stellen wir die Neuerer Peter Schild (links) und Dieter Podschatka vor. Sie leisten seit Jahren eine sehr gute Neuererarbeit.

Im Jahre 1976 hat Peter Schild im F-Betrieb Neuerungen im Werte von 30 000,- Mark Selbstkosteneinsparungen erbracht.

Dieter Podschatka, Schlosser in As, konnte durch drei in Benutzung genommene Neuerervorschläge 6835,- Mark Selbstkosteneinsparungen erreichen. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die Abteilung As im Jahre 1976 ihre Kennziffern in der Neuererbewegung übererfüllte.

Neuerertätigkeit planen

Grundsätze des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen zur Planung der Neuerertätigkeit

„Bei der Betriebsplanung sind auf der Grundlage des Intensivierungsprogramms und der Rationalisierungskonzeption des Betriebes thematische Neuereraufgaben herauszuarbeiten und die erforderlichen Orientierungs- und Kennziffern vorzugeben.“

Bei der Planung der Neuerertätigkeit ist davon auszugehen, daß die Werkträgern in der Neuererbewegung über ihre Arbeitsaufgaben hinaus im sozialistischen Wettbewerb tätig werden und daß die Neuerertätigkeit in besonderem Maße darauf gerichtet ist, die technisch-ökonomischen Aufgaben zu lösen und zugleich einen Beitrag zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu leisten.“

„Als Neuereraufgaben sind nur solche betrieblichen Aufgabenstellungen zu planen, die eine auf die Entwicklung der Persönlichkeit, insbesondere des Schöpferturns der Werkträgern, gerichtete kollektive Arbeit erfordern. Art, Umfang und Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung müssen das Zusammenwirken von Arbeitern (insbesondere der Arbeiter, in deren Arbeitsbereich das Ergebnis wirksam werden soll) und Angehörige der Intelligenz erforderlich machen.“

„Der Hauptinhalt der Planung der Neuerertätigkeit ist auf die Be-

schleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerichtet. Dabei ist die Initiative der Neuerer auf solche Schwerpunktaufgaben zu orientieren, wie

- die produktivere Gestaltung der Arbeit durch Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation

- den rationelleren Einsatz von Material, Rohstoffen, Brenn- und Treibstoffen und Energie

- die Weiterentwicklung der Qualität der Erzeugnisse

- die Erhöhung der Effektivität der vorhandenen Grundfonds und der Investitionen

- die Durchführung von Vorhaben der Mechanisierung und Automatisierung.“

„Bei der Kollektivbildung und bei der Organisation der Arbeiten zur Lösung der Neuereraufgaben ist zu sichern, daß alle Kollektivmitglieder an wesentlichen Teilaufgaben so mitwirken, daß sie einen ihrer jeweiligen Qualifikation, ihren Kenntnissen und Erfahrungen entsprechenden Beitrag zur Erfüllung der technisch-ökonomischen Zielstellung leisten und dabei gleichzeitig ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern.“

Treffpunkt Solo

Unter dem Motto: „Treffpunkt Solo — Tanz und Unterhaltung für Alleinstehende“ wird am Sonnabend, dem 21. Mai 1977 von 19.00 bis 01.00 Uhr im Kulturhaus des WF, 116 Berlin, Wilhelminenhofstr. 68, ein musikalisch-literarisches Programm mit dem Titel: „Guten Morgen, Du Schöne“, von Annkatrin Bürger gestaltet.

Die Wolfgang Klaus Combo spielt anschließend zum Tanz.

Eintrittskarten zum Preis von 3,10 Mark können bei der Kulturhausleitung vorbestellt werden. Telefon: 6 35 27 41 App. 23 86.

Für Freunde des Buschfunks

Die drei Siebe

Zu Sokrates kam einst ein Mann und sagte: „Ich muß dir etwas Wichtiges über deinen Freund erzählen.“ „Warte ein wenig“, unterbrach ihn der Weise, „hast du schon, was du mir erzählen willst, durch drei Siebe durchgehen lassen?“

„Welche drei Siebe?“

„Nun merke dir: Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Bist du überzeugt, daß alles, was du mir erzählen willst, auch wahr ist?“

„Eigentlich nicht... Ich habe es von den anderen gehört...“

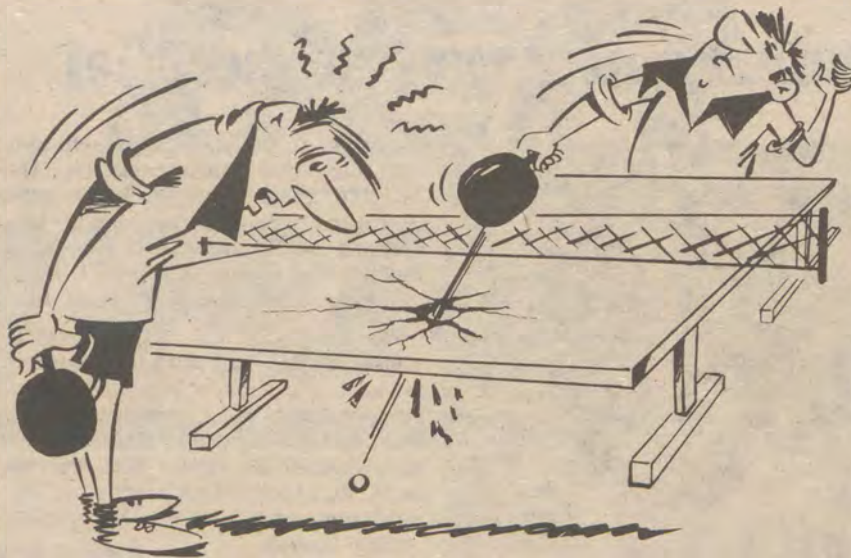
„So wirst du wohl das Sieb der Güte geprüft haben?“

Errötend antwortete ihm der Mann: „Ich muß gestehen, nein!“

„Du hast dich, wie ich sehe, völlig auf das dritte Sieb, das Sieb der Nützlichkeit, verlassen, weil du überzeugst bist, daß mir deine Nachricht sehr nützlich ist!“

„Nützlich, eigentlich nicht!“

„Nun denn“, erwiderte darauf Sokrates, „wenn das, was du über den Freund erzählen willst, weder wahr noch gut, noch nützlich ist, so behalte es lieber für dich.“



In zehn Jahren vom Anfänger zum Berliner Meister

TSG Oberschöneweide Sektion Tischtennis

In dieser Saison konnte unsere Sektion einen neuen großen Erfolg verbuchen. Nachdem wir vor 10 Jahren in einer Schöneweider Schule unter 13jährigen Mädchen für den Tischtennisport geworben hatten, können wir heute voller Stolz berichten: Aus diesen 13jährigen Anfängerinnen sind in 10 Jahren junge Damen geworden, die mit viel Trainingsfleiß den Titel „Berliner Mannschaftsmeister“ errungen haben. Ihnen gilt unser Glückwunsch und gleichzeitig unser Dank für ihre Leistungen im Tischtennisport.

Neben diesem Erfolg können wir aber auch feststellen, daß diese Damen noch recht lange dem Tischtennisport treu bleiben. Und hierbei sind wir bei den Gesichtspunkten, warum wir unseren Sport so lieben, und warum wir jedem empfehlen möchten, es einmal ernsthaft zu probieren:

1. TT kann jeder mit viel Begeisterung spielen, egal ob er Anfänger oder Meister ist.

2. TT kann man spielen, ob man noch zu den Kindern oder zu den etwas Gesetzteren zählt.

Unsere Schüler trainieren montags ab 17 Uhr, und unsere Erwachsenen treffen sich mittwochs ab 18 Uhr in der Tischtennishalle Nixenstraße.

Unsere nächste Saison beginnt im September 1977.

Vielleicht gehören Sie dann schon zu uns.

Hansen
Sektionsleiter

Die auferstandene Trobadora

Zu einer literarischen Veranstaltung mit der Schriftstellerin Irmtraud Morgner ladet Sie, liebe TROJANER, die AGL 3, am 31. Mai, um 15.30 Uhr ins Karl-Liebkecht-Zimmer ein.

Mit ihrem Buch „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatrix nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura“ ist Irmtraud Morgner in die Reihe der bedeutenden DDR-Gegenwartsschriftsteller gerückt.

Und wer möchte nicht erfahren,

Das Heimatgeschichtliche Kabinett Köpenick mit:

Ständiges Vortragsangebot

1. Die Geschichte der Stadt und des Stadtbezirks Köpenick (Lichtbildvortrag).
2. Die Geschichte der Köpenicker Arbeiterbewegung.
3. Novemberrevolution und Kapp-putsch in Köpenick.
4. Die Köpenicker Blutwoche 1933.
5. Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus.
6. Die historische Entwicklung des Köpenicker Amtes und der Kietzer Vorstadt.
7. Die historische Entwicklung der Damm-Vorstadt.
8. Köpenicker Geschichte in Straßennamen und Flurbezeichnungen.
9. Köpenicker Sagen.
10. Der Friedrichshagener Dichterkreis 1890—1920.
11. Bruno Willes Roman „Das Gefängnis zum Preußischen Adler“ — ein Stück Geschichte in der Literatur.
12. Das Müggelgebiet im Leben und Werk Theodor Fontanes.
13. Der Hauptmann von Köpenick — Legende und Realität.

Dauer der Vorträge etwa 1 bis 1 1/2 Stunden, z. T. mit Bildmaterial. Diese Vorträge können nach persönlicher oder telefonischer Absprache im Heimatgeschichtlichen Kabinett gehalten werden.

Rühle
Leiter des Heimatgeschichtlichen Kabinetts
117 Berlin, Elcknerplatz 8
Telefon: 6 56 21 23
Sprechtag: dienstags 9—18 Uhr

wie die Welt in ein-, zwei- oder achthundert Jahren aussieht?

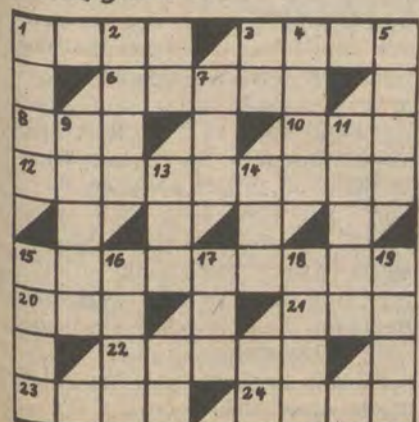
Wenn nun — so sagt Irmtraud Morgner — Beatrix de Dia, geboren 1130 in Provence nach achthundertjährigem Zauberschlaf erwacht wäre, um die Gegenwart zu prüfen? Irmtraud Morgner läßt's geschehen: Sie schickt die auferstandene Trobadora Beatrix sozusagen auf Aventure.

Ein phantasievolles Spiel, märchenhaft und wirklichkeitsnah zugleich.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83—85. Redaktion „DER TRAFÖ“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeiser, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Birgit Broll, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, Jugend/BS: Jugendfreund Rainer May, AM 51, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Siegfried Casper

Redaktion: Zl. 244, Tel. 639 25 34 und 25 35; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5012 B, Druck: (140) ND

Wir legten uns ins grüne, grüne 19



Waagrecht: 1. Amtstracht, 3. Verhältnis, 6. Stern im Sternbild Adler, 8. gesetzliche Einheit der Beschleunigung, 10. Kreisstadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 12. Schreitanz des 16. Jahrhunderts, 15. Maikäferlarve, 20. weibl. Vorname, 21. germanischer Wurfspieß, 22. Stütze an der Wagen-seite, 23. Haushaltsplan, 24. franz. Stadt an den Cevennen.

Senkrecht: 1. Hauptstadt der Lettischen SSR, 2. Tanzfest, 3. Tierprodukt, 4. Fischfett, 5. Gedanke, Einfall, 7. alpine Hochweide, 9. eine Heilpflanze, 11. nordostitalienische Stadt, 13. Volk in Westafrika, 14. Dorsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 15. Nachtraubvogel, 16. Bezirk der DDR, 17. Münzeinheit in

Japan, 18. Insektenfresser, 19. einkeimblättrige Pflanze.

Auflösung aus Nr. 18/77

Waagrecht: 1. Leipzig, 4. Eid, 5. See, 7. Ast, 9. Alarm, 10. Bali, 11. Irak, 12. Abend, 15. Ili, 17. Man, 18. Ara, 19. Gagarin.

Senkrecht: 1. Lie, 2. Pisa, 3. Gel, 4. Einbaum, 6. Elektra, 7. Alibi, 8. Trini, 9. Ala, 13. Elba, 14. Tag, 16. Ern.

Hin und wieder

Wären nicht hin und wieder Versammlungen, wüßten manche Ehefrauen gar nicht, daß ihre Männer für den Fortschritt kämpfen.

„Tag der Jugendbrigaden“ gut vorbereitet

Auf der Grundlage des gemeinsamen Beschlusses des Ministerrates der DDR, des Zentralrates der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB zur weiteren Förderung und Bildung von Jugendbrigaden vom 4. Februar 1977 begehnen wir im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler am 27. Mai erstmalig den „Tag der Jugendbrigaden“.

An diesem Tag sind die Leistungen der Jugendbrigaden im Kampf um die planmäßige Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes sowie in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ öffentlich abzurechnen und zu würdigen. Die Besten werden mit Auszeichnungen geehrt. Außerdem finden Erfahrungsaustausche statt, ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche werden durchgeführt, und viele gesellige Veranstaltungen sind geplant.

In Vorbereitung dieses Tages leisten alle Jugendbrigaden unseres Werkes Initiativschichten, deren Auswertung am 27. Mai erfolgt. Die



Jugendmeisterei „Heinz Kapelle“, GFA 9, organisiert eine Höchstleistungsschicht. In Eigenverantwortung wollen die Jugendfreunde der Jugendbrigade „IX. Parteitag“, O-Betrieb, das erforderliche Material

für ihre Initiativschicht beschaffen und die volle Ausnutzung der Arbeitszeit garantieren. Probleme gibt es gegenwärtig noch mit der Bereitstellung des 2. Lötwarens, hier rechnen die Jugendfreunde mit der Unterstützung ihrer staatlichen Leitung.

Der Aufruf der Jugendbrigade Kaiser „Jeden Tag mit guter Bilanz“ ist auch für unsere Jugendbrigaden zum Maßstab der Arbeit geworden. Im Ergebnis der FDJ-Mitgliederversammlungen im Monat Mai werden neue Verpflichtungen erarbeitet, die eine konkrete Antwort auf diesen Aufruf geben.

Der „Tag der Jugendbrigaden“ ist ein würdiger Anlaß für die Übergabe der Berufungsurkunden des Zentralrates der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB sowie für die Übergabe der Brigadierverträge. An diesem Tag ist außerdem ein Treffpunkt Werkdirektor geplant, wo die Jugendfreunde die Möglichkeit haben, über ihre Probleme zu diskutieren.

Lehrlingssport aktuell

Die 25. Lehrlingsspartakiade wird am 20. Mai um 9 Uhr eröffnet. Alle aktiven Teilnehmer der Wettkämpfe sowie Mitarbeiter der Betriebsschule, die als Kampfrichter und Helfer eingesetzt sind, treffen sich dazu auf den Sportplätzen des Pionierparks „E. Thälmann“.

In Vorbereitung dieses Höhepunktes wurde eine Arbeitsgruppe „Lehrlingssport“ gegründet. Die Mitglieder kontrollieren wöchentlich die Realisierung beschlossener Maßnah-



men und legen weitere Aufgaben zur Verbesserung der sportlichen Tätigkeit der Lehrlinge fest.

Erstmals wird in diesem Jahr eine Delegation somalischer Lehrlinge an der Spartakiade teilnehmen, auch Jugendfreunde der Betriebsschule des VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden werden kommen.

Im Rahmen der Lehrlingsspartakiade ist am 19. Mai in unserer Betriebsschule ein Forum über die Bedeutung der weiteren Entwicklung des Massen- und Leistungssports.

Die Siegerehrung wird anlässlich des Sportlerballs am 2. Juni im Saalbau Friedrichshain vorgenommen.

Wir sind soweit

Über Ergebnisse eines Aufenthaltes im GST-Lager

GST-Lager: Das ist ein Begriff, der sich für die meisten Lehrlinge der BS mit dem kleinen Ort Prennden bei Bernau verbindet. Dort findet jedes Jahr eine 14tägige Grundausbildung der neu eingestellten Lehrlinge statt. Das Gelingen des Lagers steht und fällt mit dem Können der Zug- und Gruppenführer. Darum werden diese jedes Jahr sorgfältig auf ihre Aufgaben vorbereitet. In diesem Jahr nun haben sich 34 Kameraden das Ziel gestellt, Gruppenführer zu werden. Vom 25. bis 30. April nahmen sie an einem Lehrgang teil, der ihnen die entscheidenden Grundlagen für diese wichtige Funktion geben sollte.

Um über Ergebnisse und Besonderheiten des diesjährigen Lehrgangs zu informieren, begab ich mich — mit Kamera und Schreibzeug ausgerüstet — nach Prennden. Die Kameraden schrieben gerade ihre Abschlußarbeit, und so kam es, daß ich zunächst die Zugführer ins Kreuzverhör nahm.

Thomas Zobler: Welche Aufgaben hattet ihr als Zugführer in dieser Woche zu erfüllen?

Rainer Hammerschmied: Es war unsere Aufgabe, die Kameraden bei der Aneignung des theoretischen und praktischen Wissens zu unterstützen.

Reiner Mai: Gleichzeitig legten wir im Rahmen der GST-Laufbahn Militärkraftfahrer die Fahrerlaubnis Klasse 5 ab. Das geschah erstmalig in dieser Form.

Thomas Zobler: Kamen dabei eure Aufgaben als Zugführer nicht etwas zu kurz?

Olaf Asdecker: Wir glauben nicht, denn wir wurden ja großartig von

den Genossen Ramin und Stanigel unterstützt.

Wenig später hatte ich Gelegenheit, den Gruppenführerzug beim Exerzieren zu beobachten. Man konnte sehen, daß die Kameraden ihre Aufgabe sehr ernst genommen hatten. Das galt auch auf theoretischem Gebiet, wie ich vom Genossen Stanigel erfuhr.

Thomas Zobler: Welche Neuheiten wurden in diesem Jahr eingeführt?

Genosse Stanigel: Erstmals wurde sowohl eine theoretische als auch eine praktische Prüfung durchgeführt. Neu war auch der Nachtmarsch von über 15 km Länge, der von den Kameraden in 3 Stunden gut bewältigt wurde.

Thomas Zobler: Der Gruppenführerzug wird an der Wehrkreisspartakiade teilnehmen. Sind die Leistungen im MKE (militärische Körperertüchtigung) zufriedenstellend?

Genosse Stanigel: Leider gibt es Kameraden, deren Leistungen im MKE besser sein könnten. Es fehlt ihnen am ständigen Training. Bei der Wehrkreisspartakiade werden wir natürlich unser Bestes geben.

Für ihre vorbildlichen Leistungen bei der Ausbildung konnten 13 Kameraden vorzeitig zum Gruppenführer benannt werden. Dabei standen auch die Mädchen ihren Mann. Allen voran Christine Dunst, AM 62. Lobend erwähnt wurden auch Andreas Bohr, AM 61, und Jörg Turpitz, AM 62. Lange Rede, kurzer Sinn: Wir sind vorbereitet. Die neuen Lehrlinge können kommen.

Fotos: (1) Zobler, (2) Archiv

MMM – Notizen

18. Mai 1977, 15 Uhr, Klubhaus, Eröffnung der MMM

19. Mai 1977, ab 9 Uhr, Klubhaus, Tag der Wissenschaft und Technik

20. Mai 1977, Tag der DSF

20. Mai 1977, 15 Uhr, Karl-Liebknecht-Zimmer, Erfahrungsaustausch „Einbeziehung der Jugend in die sozialistische ökonomische Integration“ (Kreisveranstaltung unter Leitung des VEB TRO)

20. Mai 1977, Erfahrungsaustausch zur Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes (Kreisveranstaltung)

21. Mai 1977, Schloßinsel, Großveranstaltung mit bekannten Gruppen und Künstlern (Kreisveranstaltung)

21. und 22. Mai 1977, Klubhausgarten, MMM-Besuch mit Frühkonzert, Frühschoppen und kulturell-sportlicher Selbstbetätigung

23. Mai 1977, 10 Uhr, Klubhaus, Erfahrungsaustausch zur territorialen Rationalisierung: Anwendung der Kranbahnschienenfräse in Köpenicker Betrieben (Kreisveranstaltung unter Leitung des VEB TRO)

24. Mai 1977, 9 Uhr, Klubhaus, Konsultation mit TVE und Z sowie betrieblichen Technologien zur An-



wendung des MMM-Objektes „BERSIL“ des VEB TuR

24. Mai 1977, 15 Uhr, Artur-Bekker-Klubhaus, Erfahrungsaustausch zur Führung des Kontos junger Sozialisten (Kreisveranstaltung)

24. Mai 1977, 15 Uhr, WF-Klubhaus, Erfahrungsaustausch „Einbeziehung der Jugend in wissenschaftlich-technisches Schöpfertum“ (Kreisveranstaltung)

25. Mai 1977, Pionierpark, Ablegung des neuen Sportabzeichens der DDR in Vorbereitung des Turn- und Sportfestes (Kreisveranstaltung)

27. Mai 1977, Tag der Jugendbrigaden

27. Mai 1977, 14 Uhr, Karl-Liebknecht-Zimmer, Treffpunkt Werkdirektor mit jungen Arbeitern

27. Mai 1977, 18.30 Uhr, Weiße Flotte, Dampferfahrt mit Jugendbrigaden (Kreisveranstaltung)

27. Mai 1977, 19 Uhr, Palast der Republik, Ball der Jugendbrigaden (DDR-Veranstaltung)

4. Juni 1977, 19 Uhr, Klubhaus, MMM-Abschlußball